

Mitten in den musikalischen Jahreszeiten

Am 24. und 25. Mai führen der Männerchor Rüti und der Frauenchor Bubikon die «Jahreszeiten» von Joseph Haydn auf

Ein wunderbares, grosses Projekt: Das deutschsprachige Oratorium «Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn wird in der reformierten Kirche Rüti zweimal zu hören sein. Mitwirkende sind die beiden Chöre aus Rüti und Bubikon, drei Solisten und das Orchester le phénix: alles unter der Leitung von Roger Widmer.

Bereits im Frühjahr 2012 begeisterte die Zusammenarbeit dreier Chöre – mit dem Männerchor Rüti, dem Frauenchor Bubikon und dem Chor Horgen – unter der Leitung Widmers an einer Operettengala die Zuhörerschaft. Jetzt hat wiederum Roger Widmer den Taktstock in der Hand und probt das rund 130-minütige Werk Haydns – eine anspruchsvolle Aufgabe. Für die musikalische Unterstützung hat man das junge, dynamische Orchester le phénix ausgewählt. In den Sopran-Partien wird Eva Oltiványi zu hören sein, welche als Hanne, Simons Tochter, auftreten wird. Die beiden Männerstimmen von Simon und Lukas werden von Peter Brechbühler und Nino Aurelio Gmünder übernommen. Und der Chor



Chorprobe mit Roger Widmer im Amthaus.

gibt dem Landvolk und den Jägern die Stimmen. Die vier Teile der «Jahreszeiten» schildern den Ablauf eines Jahres, die Entwicklung der Natur, die Tätigkeiten, Freuden und Sorgen ländlichen Lebens.

Die Entstehung

Nach dem Erfolg der «Schöpfung»

Haydns begann der Komponist mit Textdichter Gottfried van Swieten 1799 mit der Arbeit an einem zweiten grossen deutschsprachigen Oratorium (bis 1801). Sorgfältiges Komponieren prägte die Arbeit Haydns, dem die Arbeit diesmal wirklich schwer fiel. Womöglich, so vermutet man, war ihm

der weltanschauliche Abstand zwischen van Swietens aufklärerischem Humanismus und seiner eigenen katholischen Frömmigkeit zum Problem geworden. Es ergaben sich Spannungen. Ausserdem war Haydn unterdessen fast 70 Jahre alt (geboren 1732 in Rohrau, gestorben 1809 in Wien).

Idee und Ausführung

Rütner/Dürntner: Wie ist dieses Projekt entstanden?

OK-Präsident Konrad Risch: Die Idee ist im Frauenchor Bubikon unter der Leitung von Roger Widmer entstanden.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Der Frauenchor braucht für ein solches Werk Männerstimmen. Roger Widmer hat den Männerchor ja bereits einmal ad interim geleitet. Und unter der Gesamtleitung von Roger Widmer wurde die Operettengala 2012 mit drei Chören aufgeführt. Die Zusammenarbeit entstand so auf Grund früherer Erfahrungen. Leider kann Roger Widmer den Männerchor wegen weiteren Verpflichtungen nicht definitiv als Dirigent übernehmen. Daher ist der Männerchor auf der Suche nach einem

neuen Dirigenten für die Zeit nach dem Haydn-Konzert.

Wurden für dieses Projekt weitere Frauen und Männer aufgenommen?

Wir haben rund ein Dutzend Projektsängerinnen und -sänger dazu gewinnen können: Eine Unterstützung einerseits, eine gute Gelegenheit für engagierte Leute andererseits, ein bestimmtes Werk einzustudieren.

Wie lange und wie intensiv wird geprobt?

Die beiden Chöre proben einmal pro Woche unabhängig voneinander. Daneben finden auch Probenwochenenden und gemeinsame Proben statt.

Wieso wurde ein so grosses Werk ausgewählt?

Wir möchten mit den «Jahreszeiten» ein Konzert in der Region anbieten, welches anspruchsvoll ist, eine grosse Bekanntheit genießt und gefällig klingt, damit wir ein breiteres Publikum begeistern können. Nur so kann es gelingen, genügend interessierte Sängerinnen und Sänger zu gewinnen und auch die Kirche zweimal zu besetzen.

Wie stehen die Proben?

Die Proben werden sehr gut besucht. Das liegt an der Leitung Roger Widmers, der es versteht, viel Einsatz und Leistung zu fordern, und der die Proben mit seinen grossen Fachkenntnissen, aber auch mit Humor spannend gestaltet. Vielen Sängern war die Auswahl des Werks wichtig, und mit den «Jahreszeiten» ist das für sie optimal. Es macht Spass zu

singen, das Werk ist sehr lebendig, abwechslungsreich und klingt sehr schön.

Wie lange dauert die Aufführung?
Mit Pause dauert sie gut zwei Stunden.

Ist die reformierte Kirche Rüti dazu geeignet?

Ja, bezüglich Akustik und Ambiente bietet sie hier die besten Voraussetzungen. Die Kirche verfügt über genügend Sitzplätze. Ohne ein professionelles Orchester und drei Solisten kann dieses Werk nicht aufgeführt werden. Entsprechend hoch fallen die Kosten aus, welche dank Sponsoren, Gönnern und genügend verkaufter Eintrittskarten gedeckt werden können. Der Preis pro Sitzplatz beträgt jedoch nicht mehr als 50 Franken.